

Ihr/e Gesprächspartner/in: Marc Knülle, Denis Waldästl, Heike Borowski

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, FV, BRB,**

**Federführung:**

**Termin f. Stellungnahme:**

**erledigt am:**

## Anfrage

**Datum:** 17.09.2010

**Drucksachen-Nr.:** 10/0308

---

**Beratungsfolge**

Jugendhilfeausschuss

**Sitzungstermin**

05.10.2010

**Behandlung**

öffentlich /

---

**Betreff**

Umgang mit Verdachtsfällen der Kinderwohlgefährdung

**Fragestellung:**

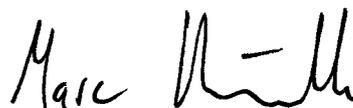
Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte über den Umgang von Kindeswohl-gefährdung in Jugendämtern haben sich für die SPD-Fraktion die folgenden Fragen ergeben. Besonders wichtig hierbei aus unserer Sicht ist der Umgang mit anonymisierten Verdachtsmeldungen, da bestimmte Berufsgruppen (Lehrer/innen und Erzieher/innen) nicht immer unter Namensnennung wegen den Betroffenen eine Meldung machen können.

1. Wie ist der verwaltungsinterne Ablauf bei einer Verdachtsmeldung zur Kindeswohlgefährdung in Sankt Augustin?
2. Wie geht die Verwaltung mit anonymisierten Verdachtsmeldungen um?
3. Welche Kooperation gibt es zwischen den Jugendämtern, wenn eine Familie umzieht?

Ich bitte, die Fragen auch schriftlich zu beantworten.



Denis Waldästl



Marc Knülle

gez. Heike Borowski